

Ostern: Ende nicht offen

Die meisten Menschen wollen ihre Zukunft nicht wissen. So haben es Forscher des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung und der Universität Granada jüngst herausgefunden. Bei allem Reiz – nicht wenige Menschen ängstigen sich davor, ihre Zukunft schon im Vorhinein zu kennen: Gelingt oder scheitert meine Ehe? Werde ich krank im Alter, oder vielleicht schon viel früher? Mache ich Karriere oder verliere ich womöglich meinen Job? Mit einiger Wahrscheinlichkeit würden die Antworten nicht nur ausschließlich nach den eigenen Wünschen ausfallen. Dann lieber gar nichts wissen. Lieber „Ende offen“. So ging es jedenfalls der Mehrzahl der über 2000 befragten Menschen.

Nun ließ sich in der Studie eine Gruppe deutlich unterscheiden: die der regelmäßigen Kirchgänger. Menschen also, die an Gott glauben. Gläubige Menschen haben weniger Probleme damit, ihre Zukunft zu erfahren. Oder umgekehrt ausgedrückt: Unter Christinnen und Christen finden sich durchschnittlich deutlich mehr Menschen, die um ihre Zukunft wissen möchten.

Sind wir als Menschen, die an Gott glauben, nun so auf Sicherheit bedacht, dass wir alles schon im Vorfeld wissen und

durchplanen wollen? Oder sind wir so fatalistisch zu meinen, dass letztlich ohnehin jeder Schritt von Gott vorherbestimmt sei und uns nichts übrig bliebe als sich diesem Willen zu fügen?

Es könnte aber auch sein, dass wir als Menschen, die an Gott glauben, einen anderen Zugang zur Zukunft haben: Denn zu unserem christlichen Glauben gehört ja, dass er einen wichtigen Teil der menschlichen Zukunft bereits immer wieder erzählt. Ganz besonders jetzt, in der Osterzeit, erinnern wir uns daran, welche Zukunft uns Gott verspricht. Sie ist zweifellos nicht Schritt für Schritt vorherbestimmt. Diese Zukunft lässt uns viel Freiheit, doch – oder eigentlich vielmehr:

weil für jeden Schritt unseres Lebens gilt: Gott begleitet dich. Und für das Ende unseres Lebens steht die Verheißung der Ewigkeit: Es ist nicht alles aus mit dem Tod. Der hat gegen Gottes Lebenswillen verloren. Das feiern wir mit der Auferstehung an Ostern. So erscheinen uns Christinnen und Christen andere Zukunftsvor-

hersagen immer im Licht dieser guten Zukunftsperspektive Gottes. Im Glauben gilt eben nicht „Ende offen“, sondern: Ende voller Leben.

Stefanie Schardien

gottesdienste

im April

- 1. April Samstag**
18.00 Uhr Musik zur Passion: *Augen-Choräle: Orgel & Stimme*, Sirka Schwartz-Uppendieck und Michael Herrschel
- 2. April Judika**
Kollekte: Diakonie Bayern
10.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, H.-U. Pschierer
- 5. April Mittwoch**
18.00 Uhr Passionsandacht, H.-U. Pschierer
- 7. April Freitag**
15.00 Uhr Osterfeier vom Kinderhort am Kirchenplatz
- 9. April Palmarum**
Kollekte: Seniorenarbeit St. Michael
10.00 Uhr Gottesdienst, W. Vieweg
- 13. April Gründonnerstag**
19.00 Uhr Gottesdienst zu Gründonnerstag mit Hl. Abendmahl, J. Sichelstiel
- 14. April Karfreitag**
Kollekte: Diakonisches Werk Fürth
8.30 Uhr Gottesdienst zu Karfreitag mit Beichte und Hl. Abendmahl, H.-U. Pschierer
10.00 Uhr Gottesdienst zu Karfreitag, H.-U. Pschierer
15.00 Uhr Musikalische Andacht zur Todesstunde, Leonhard Lechner: Johannespassion I. Schilffarth
- 15. April Osternacht**
22.30 Uhr Festliche Osternacht mit anschließendem Fest, „Erstanden ist der Herr Christ“

Fortsetzung auf der nächsten Seite

gottesdienste

im April

16. April Ostersonntag

Kollekte: Kirchenpartnerschaft zwischen Bayern und Ungarn

10.00 Uhr Gottesdienst zu Ostersonntag mit Hl. Abendmahl, S. Schardien

17. April Ostermontag

Kollekte: Kindergottesdienst

10.00 Uhr Familiengottesdienst am Ostermontag, H.-U. Pschierer und Team

23. April Quasimodogeniti

Kollekte: Bibelverbreitung im In- und Ausland

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. i.R. V. Zuber

29. April Samstag

17.00 Uhr Beichtgottesdienst für Konfirmandinnen und Konfirmanden, H.-U. Pschierer

30. April Misericordias Domini

Kollekte: Konfirmandenarbeit

10.00 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation, S. Schardien

18.00 Uhr Andacht der Evang. Jugend im Dekanat Fürth

7. Mai Jubilate

Kollekte: Evang. Jugendarbeit in Bayern

8.30 Uhr Predigtgottesdienst, H.-U. Pschierer

10.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, H.-U. Pschierer

Impressum

gemeinde aktuell St. Michael wird herausgegeben von der Kirchengemeinde St. Michael Fürth. Redaktion: Hans-Ulrich Pschierer (up) (V.i.S.d.P.), Jörg Palm (jp), Katrin Götz-Votteler (kgv), Thomas Gannott (tg), Oliver Breiing (ob).

E-Mail: hansulrichpschierer@gmx.de

Bilder: Nick Pschierer (1), Wikimedia Commons (2), up (1)

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: 2.5.2017.

Die Leiden unseres Herren Jesu Christi...

Andacht mit Leonhard Lechners selten gehörter Johannespassion zum Karfreitag

Musikalische Andacht zur Todesstunde „Das Leiden unseres Herren Jesu Christi aus dem Evangelisten Johannes“ von Leonhard Lechner (um 1553-1606).



Ein „Componist & Musicus“ des 16. Jahrhunderts.

Als Lechner, ein Schüler Orlando di Lasso, 1575 nach Nürnberg kommt, erkennt man in ihm sehr schnell einen „gewaltigen Komponist und Musiker“, besoldet ihn höher als üblich und erreicht damit, dass er lange in Nürnberg bleibt, auch bessere Angebote ausschlägt. Die Johannespassion von 1593 ist sein umfangreichstes Werk, eine der ersten Passionsvertonungen, die den deutschen Text zu Grunde legen, im polyphonen, motettischen Stil.

Lechner stammt vermutlich aus dem Etschtal oder dem Gebiet südlich des Brenners (heute Südtirol). Um 1563 gelangte Lechner an den Münchner Hof, genauer in die dort unter Orlando di Lasso stehende Hofkapelle. 1571 muss Lechner zum Protestantismus übergetreten sein.

Es wird angenommen, dass er sich anschließend unter anderem in Italien aufhielt, wo er sich neue satztechnische Errungenschaften aneignete, die er danach in seinen Kompositionen verwendete.

1575 zieht es ihn nach Nürnberg und seine Sammlung „Motectae sacrae“ erscheint. 1576 tritt Lechner die Stelle des „Schulkollaborateurs“ an der Nürnberger Schule von St. Lorenz an.

Hier war er eng mit den verschiedenen

Musikgesellschaften verbunden; seine Kompositionen erschienen rasch hintereinander und enthielten zahlreiche Widmungen, außerdem pflegte er Freundschaften zu Patriziern der Stadt.

Ab 1579 allerdings wollte er weg von Nürnberg und wurde 1584 von Fürst Eitelriedrich IV. von Hohenzollern-Hechingen angestellt. Unter seiner Leitung stand dort eine kleine, aber leistungsstarke Musikerschar.

Ab dem 1. August 1585 fand er Anstellung als Tenorist (Musicus) in der Stuttgarter Hofkapelle. 1589 stieg er zum Hofkomponisten auf und 1594 zum Hofkapellmeister. Am Hof von Herzog Ludwig erlebte Lechner eine glanzvolle Zeit.

Er starb am 9. September 1606 in Stuttgart. Ein großer Teil der Kompositionen Leonhard Lechners ist der Nachwelt leider verloren gegangen.

is/ob

Sabrina Förner, Sopran
Ingeborg Schilffarth, Alt
Christopher Kessner, Tenor
Manuel Krauß, Bass

Freitag, 14. April, 15.00 Uhr, St. Michael
Eintritt frei, Spende zur Deckung der Kosten erbeten.

Feier der Heiligen Osternacht

„Erstanden ist der Herre Christ“

Musik von J.S. Bach, Thomas Selle u.a.

Sabrina Förner, Sopran
Ingeborg Schilffarth, Alt
Christopher Kessner, Tenor
Manuel Krauß, Bass
Mirjam Schuh, Flöte
Simone Späth, Trompete
Bernd Müller, Violine
Benedikt Ofner, Orgel
Leitung: Ingeborg Schilffarth

Samstag, 15. April, 22.30 Uhr, St. Michael

Ein Kind der Reformation

1539 führte der Reformator Martin Bucer die Konfirmation ein

Wir denken an Schwarzweißbilder mit ernstesten Gesichtern, an Heranwachsende, die man ins erste steife Hemd gesteckt hat, an den weißen Kragen der Mädchen und die schlecht sitzenden Anzüge der Jungen. Und diese alten Bilder legen nahe, es hätte die Konfirmation schon immer gegeben. Aber sie ist ein Kind der Reformation, also des 16. Jahrhunderts.

Schon in der frühen Kirche hatte sich die Firmung entwickelt. Trotz vieler Kindertaufen hielt man daran fest, dass nur der Bischof den Heiligen Geist verleihen kann. Also fasste man regelmäßig viele Getaufte zusammen, damit der Bischof das nachholen konnte.

Darin sah Martin Luther eine Abwertung der Taufe. Mit der Taufe ist alles geschehen. Das war ihm wichtig. Taufen soll der Pfarrer am Ort, ja im Notfall kann sogar jeder Christ taufen. Notwendig erschien ihm aber für Heranwachsende ein Unterricht über die Grundlagen des Glaubens. Denn hier herrschte breites Unwissen. Also verfasste er den Kleinen Katechismus mit den Grundstücken christlicher Lehre, eine Art Lehrplan für den Unterricht.

Dazu kamen nun Differenzen unter den reformatorischen Bewegungen selbst. Einige Reformatoren befürworteten eine Taufe von gläubigen Erwachsenen und lehnten die Kindertaufe ab. Ihnen war die freie Entscheidung wichtig, während Luther und andere gerade in der Kindertaufe gut

ausgedrückt sahen, dass Glaube immer Geschenk ist. Da war also viel im Umbruch mit vielen guten Argumenten.



Zum Glück gab es nicht nur Streitähne, sondern auch Arbeiter am Kompromiss wie den Straßburger Reformator Martin Bucer. Er entwarf für die Ziegenhainer Kir-

chenordnung die Konfirmation, wie wir sie heute kennen.

Nach einem vorhergehenden Unterricht gehören folgende Elemente in den Konfirmationsgottesdienst: Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden erinnert an ihre Taufe. Alle bekennen den Glauben und werden unter Handauflegung gesegnet. Die Gemeinde bittet für ihre Konfirmandinnen und Konfirmanden. Lehre und Inhalte wurden früher im Gottesdienst selbst geprüft. Das geschieht heute zur allgemeinen Nervenschonung im Unterricht.

Bucer schuf ein Gleichgewicht: Zwischen Sich-Entscheiden und Beschenkt-Werden, zwischen Lehre und Ritual, zwischen Konfirmieren und Konfirmiert-Werden, zwischen Freiheit des Menschen und dem Handeln Gottes. Das ist weit mehr als ein Kompromiss. Deshalb hält das wohl schon so lange. (up)

kasualien

gruppen und kreise

Miniclub

Do., 9.30-11.00 Uhr, Gemeindehaus |
Britta Wolff, Tel. 97 46 656

Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Melanie Herzog, Tel. 0170 818 64 64

Jugendlounge

Di., 25.4., 18.30 Uhr, Jugendhaus |
Johanna Kluge, Hans-Ulrich Pschierer,
Tel. 77 17 44

Club 60

Mi., 12.4. und 26.4., 14.30 Uhr,
Gemeindehaus | Hans-Ulrich Pschierer,
Tel. 77 17 44

Werkstatt St. Michael

Do., 27.4., 18.00 Uhr, Gemeindehaus |
Steffi Dubrau, Tel. 37 859 352,
Antje Haken, Tel. 749 668

Kirchenführergruppe

Mo., 24.4., 19.30 Uhr, Gemeindehaus |
Katrin Thürnagel, Tel. 780 69 83,
Jörg Sichelstiel, Tel. 77 04 05

Chöre

Stadtkantorei: Di., 19.30 Uhr
Fränkische Kantorei: Sa., 14-tägig
Ensemblegruppen der Fränkischen
Kantorei: nach Vereinbarung
Liturgischer Chor: nach Vereinbarung |
Chorsaal St. Michael |
Ingeborg Schilffarth, Tel. 746 78 24

Kirchenvorstand

Keine öffentliche Sitzung im April |
Andreas Schendel, Tel. 756 76 42

wir sind für Sie da

Pfarramt St. Michael

Pfarrhof 3, 90762 Fürth

Geöffnet Mo. – Fr. von 9.00–12.00 Uhr
mittwochs geschlossen

Spendenkonto: 380 160 135,

BLZ: 762 500 00, Sparkasse Fürth

BIC: BYLADEM1SFU

IBAN: DE42762500000380160135

Sekretärin: Ursula Uebel

Tel. 77 04 05, Fax 741 91 73

<http://www.stmichael-fuerth.de>

pfarramt.stmichael.fue@elkb.de

Hausmeisterin: Karin Hofmann

Tel. 0151 65 68 67 64

Gemeineschwester: Diakoniestation,

Kirchenplatz 2, Tel. 77 20 69

Pfarrer

Dekan Jörg Sichelstiel, Tel. 77 04 05

Dr. Stefanie Schardien, Pfarrhof 4,

Tel. 77 30 66

Hans-Ulrich Pschierer, Pfarrhof 5,

Tel. 77 17 44

Kirchenvorstand:

Andreas Schendel, Tel. 756 76 42

Susanne Colonna, Tel. 971 58 48

(Vertrauensleute)

Kantorinnen:

KMD Ingeborg Schilffarth,

Tel. 746 78 24

KMD Sirka Schwartz-Uppendieck,

Tel. 70 92 01

Kindertagesstätten

Storchennest – Kindergarten und

Kinderkrippe, Kirchenplatz 2a

Tel. 77 59 22

Leiterin: Brigitte Gulden

www.kigastorchennest-stmichael.de

Sonnenschein, Frühlingstr. 17

Tel. 790 64 80

Leiterin: Eleonore Kohlstruck

www.kita-bayern.de/fue/sonnenschein

Hort, Kirchenplatz 6, Tel. 77 96 22

Leiterin: Susanne Böhm

www.kita-bayern.de/fue/hort-kirchenplatz

Telefonseelsorge Nürnberg, Tag

und Nacht, Tel. 0800 111 0 111 und

0800 111 0 222, Anruf kostenlos

Kindersorgentelefon: Mo–Fr,

15.00–19.00 Uhr, Tel. 0 800 111 0 333,

Anruf kostenlos

Gottesdienst am Gründonnerstag

„Sie fingen sich an zu fragen“



Größer könnte die Spannung kaum sein: Jesus feiert mit seinen Jüngern das Abendmahl, den stärksten Ausdruck der Gemeinschaft untereinander. Und der Verräter sitzt mit am Tisch. Die Jünger fangen an zu fragen, wer es denn sei. Hans Gottfried von Stockhausen hat diese Szene im Passionsfenster dargestellt.

Im Gottesdienst werden Lesung und Bild und eigenes Feiern des Abendmahls verbunden.

Hans-Otto Schmitz und Barbara Schumann von den Kirchenführern St. Michael und Pfarrer Jörg Sichelstiel gestalten den Gottesdienst am Gründonnerstag, dem 13. April, um 19.00 Uhr.

Termine und Veranstaltungen im April

Spirituelle Abendspaziergang

Besinnung bietet der spirituelle Abendspaziergang, der am Freitag, dem 7. April, von St. Michael nach St. Martin führt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr vor der Kirche St. Michael.

Gottesdienst im Carolinenstift

Der Gottesdienst im Carolinenstift, Frühlingstr. 6, findet am 24. April um 15.00 Uhr statt.

Kirchenführer am Westportal

Die Kirchenführer treffen sich am Montag, dem 24. April um 19.30 Uhr zum Thema *Das Tympanon am Westportal von St. Michael*.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Jugendandacht

Die evangelische Jugend Fürth lädt herzlich zu einer Andacht in St. Michael ein. Am 30. April um 18.00 Uhr.

Offener Gesprächsabend

„Ich spielte auf seinem Erdkreis.“ Über Spielen als Dimension des Glaubens referiert Dr. Stefanie Schardien am Montag, dem 24. April um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Club 60

Am 12. April besuchen die Konfirmandinnen und Konfirmanden, zusammen mit der religionspädagogischen Praktikantin Fiona Ufer, den Club 60.

Am 26. April berichtet Ingelore Barthelmäs über Lebenswege bemerkenswerter Fürtherinnen.

Wie immer um 14.30 Uhr im Gemeindehaus.

In eigener Sache

Die Gemeindeglieder/-innen werden gebeten, den Monatsgruß für Mai 2017 am Mittwoch, dem 26.04., im Pfarramt abzuholen.

Vielen Dank für diesen wichtigen Dienst!